





Politische Rundschau.

Die Ergebnisse der Reichstags-Wahlen.

Die Wahlergebnisse werden das Republikanismus noch tagelang in Spannung halten, denn aus den Wahlkreisen mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung laufen sie nicht so schnell ein. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die Erfolge der Sozialdemokratie und des Bundes der Landwirte, über welche letztere ein Bild noch nicht zu gewinnen ist. Die Sozialdemokratie, die bei den Hauptwahlen vor 5 Jahren 28 Mandate erhielt (die übrigen erst in der Stichwahl), hat es diesmal beim ersten Anlauf auf 32 gebracht, darunter kein Albed, Hanau-Gelnhausen und die beiden Berliner Landkreise Litzow und Niederbarnim gleich in der Hauptwahl gewonnen. In Berlin haben sie, wie bisher, den 4. und 6. Wahlkreis gewonnen, in den übrigen stehen sie mit Freikämpfern in der Stichwahl. Breslau, Hamburg, München und Nürnberg haben sie in allen Wahlkreisen behauptet. Die Zeitungen der einzelnen Parteien, 'leben' ihre Meldungen. Das 'Volkliche Bureau' stellte Freitag abend, offenbar nach den bei der Regierung eingegangenen, also doch wohl zuverlässigen Meldungen, folgende Liste zusammen: Bekannt waren die Resultate von 317 Wahlkreisen. Gewählt waren 34 Konervative, 6 Reichspartei, 71 Zentrum, 4 Reformpartei, 6 Nationalliberale, 2 Freisinnige Vereinigung, 32 Sozialdemokraten, 11 Polen, 1 Däne, 7 Wölbe, 165 Stichwahlen, woran beteiligt: 40 Konervative, 19 Reichspartei, 35 Zentrum, 7 Reformpartei, 60 Nationalliberale, 4 Freisinnige Vereinigung, 35 Freisinnige Volkspartei, 9 Deutsche Volkspartei, 9 Bund der Landwirte, 34 Sozialdemokraten, 7 Wölbe, 1 Pole, 6 Wölbe.

Vom spanisch-amerikanischen Kriege.

Von den zweifellos stattfindenden Kämpfen um San Jago ist mit Sicherheit nichts Bestimmtes zu erfahren, doch scheint es, als ob die Amerikaner einige Fortschritte gemacht hätten. Indirekt gaben dies auch die spanischen Meldungen an.

Der Ministerrat in Washington beschäftigte sich sehr eingehend mit Deutschlands Stellung zur Annexion der Philippinen. Diese Annexion ist nun bei fast hoffnungsloser Lage und Amerika wird die Philippinen ev. mit den Waffen behaupten. Wahrscheinlich wird die Union auch die kanarischen Inseln annektieren. (?)

Gegenüber zahlreichen Meldungen, welche namentlich aus London telegraphisch wurden, wonach Deutschland ein Eingreifen auf den Philippinen plane, erklärt das amerikanische Staatsdepartement offiziell, daß nicht der geringste Grund vorliege, anzunehmen, Deutschland beabsichtige mehr, als seine berechtigten Interessen zu schützen.

Von den Philippinen bringt der 'Madrid Liberal' eine Meldung vom 8. d., die folgendes besagt: Die Aufständischen unter Aguinaldo haben sich trotz des heftigsten Widerstandes der Spanier der Orte Lapina und Pamaoque bemächtigt; die Spanier mußten wegen Mangel an Lebensmitteln und Munition kapitulieren. Die Kirchen und Klöster in Manila sind zu Krankenhäusern umgewandelt und mit Verwundeten angefüllt. Wie verlautet, ist der Erzbischof abgereist, um in verständlichem Sinne auf die Aufständischen einzuwirken. Die Jesuiten haben sich nach der Provinz Batangas geflüchtet. Man glaubt, daß Manila sich erst ergeben wird, wenn amerikanische Truppen eintreffen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Das spanische Referatgeschäft über hat am Donnerstag Kabin in unbekannter Richtung verlaufen.

Deutschland.

Wie auch die 'Münch. N. Nachr.' mitteilen, täglich des deutschen Obersten Militär-

gerichtshofes zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten Luitpold vereinbart worden sein, einen eigenen bayerischen Senat in München ins Leben treten zu lassen.

Staatssekretär v. Boddle hat mit der Schweizer Telegraphenverwaltung einen Vertrag über Telephonanschlüsse zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossen, die bei Basel und Konstanz erfolgen sollen. Von der Schweiz wird eine direkte Linie von Zürich nach Konstanz hergestellt werden. Die Gebühren werden nach diesem vorausschätzlich zum 1. Januar 1899 in Kraft tretenden Vertrage namentlich für den Grenzverkehr bedeutend ermäßigt.

Die Nachricht aus San Domingo, die Regierung der Republik habe den deutschen Besitzer eines Geschäfts zu 200 000 Dollar verurteilt, weil das Geschäft vorher einem Revolutionär gehört hatte, begegnet hartem Zweifel. Hier ist an maßgebender Stelle, wie die 'Post' erklären kann, von einem solchen Vorfall nichts bekannt.

Es ist bei den Bundesregierungen beantragt, den Vorrat der Reichsbank an halben Kronen (goldenen Fünfmarkstücken), welcher einen erheblichen Bruchteil der von dieser Münzsorte überhaupt geprägten Stücke repräsentiert, in Kronen umzuprägen, da an diesen letzteren Münzen unauferlegter Bedarf bestehe. Der Antrag wird damit begründet, daß die halben Kronen sich für den Verkehr ungeeignet erwiesen haben; der größere Teil derselben befindet sich bei der Reichsbank, im Verkehr seien die Münzen äußerst selten, ein Wunsch aus dem Publikum nach ihrer Wiederverbreitung sei nicht laut geworden. Wie bekannt, hat der Bundesrat bereits beschloffen, von dem Vorrat der Reichsbank 22 Millionen Mk. halbe Kronen in Kronen umprägen zu lassen.

Die Vorbereitung eines Reichsgesetzes betr. die Durchführung der allgemeinen Fleischschau ist, wie offiziell bekannt wird, so weit vorgeschritten, daß in nächster Zeit im Reichs-Gesundheitsamt Kommissions-Verhandlungen zur Beratung stehen.

Frankeich.

In parlamentarischen Kreisen wird die mutmaßliche Zusammensetzung des neuen Kabinetts besprochen. Man nennt besonders die Namen Ribots und Charles Dupuy als derjenigen Personen, die mit Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werden würden. In Kammerkreisen geht das Gerücht, Präsident Faure beabsichtige, falls eine Kabinettsbildung mit Ribot oder Dupuy Schwierigkeiten haben sollte, nochmals an Melles Barrotismus zu appellieren. Die Radikalen erklären, nur ein Ministerium Brisson-Garret mit einigen gemäßigten Elementen sei lebensfähig.

Der Pariser Kassationshof hat, dem Antrag des Referenten entsprechend, den Einspruch Solas gegen die Zuständigkeit des Schwurgerichts in Versailles abgewiesen. Der Prozeß wird also fortgesetzt werden.

Evantien.

Die von dem republikanischen Abgeordneten Valleheros in der Kammer eingebrachten Anträge auf sofortige Einbringung von Gesetzesvorlagen betr. die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Abschaffung des Koskaufrechts sind angenommen worden und werden bald Gesetzeskraft erlangen.

Balkanstaaten.

In Konstantinopel sind Berichte eingegangen, wonach die Albanesen am Dienstag neuerdings ein Dorf nördlich von Berana und noch ein zweites Dorf niedergebrannt haben. Nach Berana sind Truppen beordert worden. Der montenegrinische Generalbevollmächtigte die Fortsetzung der allgemeinen Wehrpflicht und die Abschaffung des Koskaufrechts sind angenommen worden und werden bald Gesetzeskraft erlangen. Der Sultan ließ den Gesandten verständigen, daß die Fortsetzung der Verhandlungen zwischen der montenegrinischen Grenzgarde und den Albanesen energische Maßregeln getroffen habe; ein Gleiches erwarte er von Montenegro; ein Teil der Albanesen sei schon getötet.

Der verstohlene Sohn.

26] Aus dem Englischen von Julie Dungen.

Homburg wurde also von der schönen Amerikanerin verlassen. Ihr Wagen mit den grauen Bonies, der französische Groom, die luxuriöse Umgebung, die zauberhafte Schönheit selbst, mit ihren Spitzen, reichen Gewändern und Befehlen, alles verschwand und die Schwarzschilbige Villa sah eine Zeitlang leer und ungemütlich aus, bis eine große englische Familie deren Räume wieder belebte.

In dem Orte hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Amerikanerin wieder nach Paris gegangen sei. Mr. Felton schüttelte den Kopf, als Georg die Hoffnung aussprach, sie könnte dort vielleicht mit Arthur zusammen treffen. 'Ich glaube sicher, daß sie nicht von ihm getrennt ist,' sagte er, 'sonst hätte die Pflicht der Menschlichkeit ihr geboten, es mir mitzutellen.'

Eine Woche später schrieb Georg Stainberg folgende Zeilen aus Paris an Horriet Routh in London:

Paris, Hotel de Louvre, Okt. Zweite Mrs. Routh!

Ich bin mit meinem Onkel hierher gereist. Meine Mutter und Mr. Carter kommen langsam nach, wie fast alle auf dem Wege nach London. Nun ist aber ein Fall eingetreten, wo ich Ihrer freundlichen Hilfe bedarf, und darum schreibe ich Ihnen noch von hier aus. Von meinem Onkel begleitet, ging ich zu einem Juwelier, um das Brasselet, von welchem Sie wissen, wieder

machen zu lassen. Ich hatte die Färseln und das Gold, welches Sie mir in Homburg gegeben hatten, gerade noch in demselben Paket, uneröffnet mit zu dem Goldarbeiter genommen, welcher es aufmachte und das Gold und die Steine betrachtete. Mütterliche hatte mein Onkel einen Blick auf die Innenseite des Papiers geworfen und rief plötzlich aus: 'Das ist Arthur's Handschrift.' Ich sah ebenfalls darauf, es war kein Brief, sondern einige Notizen über Ausgaben (die Abschrift folgt hierbei) und mein Onkel und ich erlucen Sie, teuerste Frau, uns mitzutellen, wie Sie zu dem Bettel kamen. Ich kann mir nichts anderes denken, als daß Arthur sich unter fremdem Namen in London aufgehalten und Routh ihn gekannt haben muß. Recht deutlich erinnere ich mich noch, daß Sie das Papier, worin Sie die Steine wickelten, aus Ihrem kleinen Handpulte genommen haben, darum schreibe ich auch an Sie und nicht an Routh, teuerste Freundin. Wie sonderbar, daß Sie und Ihr Gatte meines Onkels Sohn gekannt haben, ohne zu wissen, wer es war; aber auch wie trifft es sich, daß wir nun durch Sie Nachricht von dem Verlorenen erhalten sollen. Mein Onkel hat nach Amerika um Arthur's Photographie geschrieben, in einer Woche werden wir in London sein und können Ihnen dieselbe dann zeigen. Fürnen Sie nicht über die Kürze meines Briefes, sowie über meine Bitte, welche Ihnen vielleicht Nähe machen wird, bis Sie darauf kommen, wer Ihnen den Bettel gegeben, und seien Sie der innigsten Anhänglichkeit und Dankbarkeit versichert Ihres Georg Stainberg.

Wien.

Während in Europa die Bepflüchtigung in den Parlamenten fast überall Fortschritte macht, auf Parteien' heutzutage kein Verlaß mehr ist, Fraktionen und Fraktionchen, Interessen- und Regionalgruppen der Regierung und der Opposition das Eingreifen erschweren, arbeitet man in Japan jetzt auf die parlamentarische Vereinfachung der Geschäfte nach altenglischem Muster hin und will sich zu zwei großen Parteien organisieren, gewissermaßen in Whigs und Tories teilen. Vor den Neuwahlen haben sich die japanischen Liberalen und die anderen Oppositionsparteien verschmolzen zum Zweck der Bildung einer einzigen großen Partei. In einer Kundgebung erklärten sich diese Parteien für die Abschaffung der Massenregierung und die Einführung einer Partiregierung. Die Anhänger des Kabinetts organisieren eine Partei zur Unterstützung des Ministeriums.

Aulafest des Todestages Kaiser Friedrichs

Am Mittwoch vormittag 11 Uhr in der Friedenskirche zu Potsdam in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin ein feierlicher Gottesdienst statt. Der Altarraum, die äußeren Hallen, sowie das Mausoleum waren mit Blattschmuck und frischen Blumen geschmückt, in letzterem waren zahlreiche kostbare Kränze von Fürstlichkeiten, Regimenter (besonders des Regiments Kaiser Friedrichs), patriotischen Vereinen, Logen niedergelegt. In der Kirche versammelten sich die sämtlichen Hofchargen, der Hofstaat der Kaiserin, das militärische Gefolge des Kaisers, die Chef des Jäger, Militär- und Marinekabinetts, der Reichskanzler Fürst zu Hohenhausen und der Vizepräsident des Staatsministeriums Staatsminister v. Mequel mit den anwesenden Staatssekretären und Staatsministern, die Generalität und Admiralität, darunter Generaloberst Graf v. Waldersee und die Generaladjutanten des Kaisers Friedrich, ferner andere Beamte und Offiziere und die Spitzen der Behörden in Potsdam. Kurz vor 11 Uhr erschienen Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, die drei Söhne des Prinzen Albrecht und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen. Bald darauf trat der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. ein, nahm aus den Händen des Geh. Rat's Meißner einen kostbaren Kranz entgegen und begab sich allein in das Mausoleum, wo er kurze Zeit verweilte. Inzwischen waren die Kaiserin in mattblauer Seidenrobe, und Prinz Albrecht, in der Uniform eines Unterleutnants z. See, angekommen, und die Herrschaften begaben sich nacheinander in das Gotteshaus, wo sie vor dem Altar Platz nahmen. Nach einem Vortrag des Domchors und einem Gesang der Gemeinde, den die Orgel und die Kapelle des 1. Garderegiments begleiteten, hielt Hofprediger Wendland die Liturgie. General-Superintendent D. Dr. v. Brandt predigte über den vorgeschriebenen Doppeltitel I. Sam. ('Bis hierher hat uns der Herr geholfen') und II. Ep. Pauli a. d. Corinth. 12 B. 9 ('Laß dich an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig'). General-Superintendent D. Haber sprach Gebet und Segen. Nacheher begab sich das Kaiserpaar mit dem Prinzen Albrecht ins Mausoleum. Der Kaiser schenkte noch mehrere Herren durch Ansprachen aus, insbesondere auch den Reichskanzler, und begab sich darauf mit der Kaiserin nach dem Neuen Palais, um dort im Sterbezimmer Kaiser Friedrichs zu verweilen. Hierauf kehrte das Kaiserpaar nach Berlin zurück.

Das Mausoleum, in welchem der Kaiser Friedrich mit seinen Söhnen, den Prinzen Sigismund und Waldeemar, ruht, bildete am Mittwoch den Hofstaat des Kaisers Friedrichs. Der Hofhof des Mausoleums, der Eingang und das Innere waren der Bedeutung des Tages entsprechend mit einer herrlichen Drangerei dekoriert, das Marmor-Monument rings um den Sockel herum mit einer außerordentlichen Pracht von Blumen umgeben. Schon am frühen Morgen unter dem Lauten der Glocken der Friedenskirche fuhren Deputationen von Offizierkorps der-

jenigen Regimenter, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen, im Parade-Anzug bei dem Mausoleum vor, um namens der Regimenter Kränze mit Widmungsschleifen in den Farben der betreffenden Truppenteile niederzulegen. Auch Krieger-, Turn- und andere Vereine hatten Kränze gespendet. Der Kranz, den das Kaiserpaar an der Grabstätte niederlegte, hatte über einen Meter im Durchmesser und war ganz aus weißen Rosen, weißen Nelken und anderen weißen Blumen gewunden; die lange weiße Atlaschleife mit goldenen Franzen trugen die Buchstaben W und A V mit den Kronen darüber in Gold. Einen nicht minder kostbaren Kranz hatte der Hofmarschall Frhr. v. Rehschach im Namen der Kaiserin Friedrich überbracht. Auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, Kronprinz und Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen u. a. a. hatten prächtige Kränze, auf deren Schleifen die Namen oder Anfangsbuchstaben der Spender bezeichnet waren, niedergelegt. Diesen Kränzen reiheten sich die Generaladjutanten an, von denen man den Generaloberst Grafen Waldersee, die Generale Fürst Anton Radziwill, v. Rauch, Graf Schlieffen, v. Mische, v. Dahnle, v. Plessen z. bemerkte.

Von Nah und Fern.

Kiel. Infolge des belandens in den Sommermonaten Kisten Verkehrs auf dem Kieler Hafen ist dort für die Kriegsschiffe durch das Stationskommando das Torpedoschießen nach geschleppter Scheibe innerhalb der Vinte Friedrichsforts vorzugehen gütlich unterlag worden. Nach fest veranordeter Scheibe dürfen innerhalb dieser Vinte nur die Torpedoboote des Versuchskommandos und ausnahmsweise solche Schiffe schießen, die neu eingebaute Torpedorohre oder Versuchsröhre zu erproben haben. Sonst werden nur an den Tagen, an denen das Abhalten der Schießübungen der Matrosenartillerie mit Küstengeschützen die äußere Höhe für Torpedoschießübungen (peret, einzelne Schiffe auf besonderen Antrag die Erlaubnis zum Abhalten letzterer Übungen, jedoch nur nach fester Scheibe im inneren Teil des Hafens, erhalten. Während der am 24. Juni beginnenden Zeit der Segel-Regatten auf dem Kieler Hafen, der Kieler Woche, liegen auf Wunsch des Kaisers fast sämtliche in den heimischen Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffe vor Kiel in einem der landschaftlich schönsten Häfen der Welt, und seine Gelegenheit wäre günstiger für Mitglieder unserer künftigen Reichstages, der vaterländischen Marine näher zu treten, als sie ein Besuch Kiels zu jener Zeit bietet.

Potsdam. Die hiesige Oberpostdirektion erläßt folgende Bekanntmachung: Der Postassistent Wilhelm Dehnke aus Wriezen ist seit dem 14. d. abends nach Schiebungen von Postanweisungsgeldern und Unterschlagung von Geldbrieten im Werte von etwa 6000 Mk. flüchtig. Auf die Ergreifung des Dehnke ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden.

Königsberg. Zwischen der Regierung und der Firma Startin und Beder ist über den Ankauf der Bernstein-Bergwerke in Palminiden in Ostpreußen nunmehr eine Einigung erzielt worden. Vorbehaltlich der Genehmigung der gesetzgebenden Faktoren wird die Uebergabe der industriellen Anlagen und des Lagers der Firma am 1. Juli 1899 erfolgen. In einer in Danzig stattgehabten Versammlung von Arbeitgeber und Arbeitnehmern der Bernsteinindustrie rief eine diesbezügliche Mitteilung lebhaftest Befriedigung hervor, und es wurde einstimmig beschlossen, folgendes Telegramm an den Handelsminister zu senden: 'Die heute hier versammelten Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Danziger Bernsteinindustrie erfahren freudig durch den Regierungskommissar, Herrn Regierungsassessor v. Vaxill, daß der Staat die Bernsteingewinnung künftig voraussichtlich selbst betreiben wird. Wir haben schon früher der Uebergangung Ausdruck gegeben, daß bei dieser Regelung die Interessen der heimischen Industrie die gebührende Berücksichtigung finden könnten, un-

P. S. Der Juwelier ist ein Juwel seiner Kunst und verprach mir, das Brasselet gerade wieder so zu gestalten, wie es gewesen. Mein Onkel hat es übernommen, die Diamanten zu bezahlen.'

Die Erbin von Boynings.

Die Unruhe, in welcher ihr Bruder und auch ihr Sohn, Arthur Felton betreffend, schwebte, wurde Mrs. Carter streng verheimlicht. Sie war auf dem Wege vollkommener Besserung, durfte darin aber nicht gestört werden. Ihre Schönheit hatte, durch alle diese Ereignisse, freilich ihre Frische verloren, welche sie so lange besessen, aber es war ein Zug von Glück in ihrem Gesichte, welchen sie früher nicht gehabt, und ihr Gatte sprach Artlicher mit ihr, jeht, wo schon einzelne Silberfäden in ihrem dunklen Haare waren als früher, wo noch die Blüte der Jugend auf ihren Wangen lag.

Mrs. Carter war erst durch die Krankheit seines Weibes und die Erkenntnis, daß seine Härte deren Ursache gewesen, zur Einsicht seiner früheren Handlungsweise gelangt. Er würde es sich freilich nie eingestanden haben, ein Tyrann gewesen zu sein, aber die Art, wie er seinen Stiefsohn jetzt behandelte, war schon an und für sich eine Grenzerklärung für denselben. Auch die Sorge, welche er dem Wohlfinden seiner Gattin schenkte, war eine Art Stolz für ihn, er setzte jetzt etwas hinein, sich ganz den freilich beschriebenen Wünschen Mrs. Carters unterzuordnen, wie er früher seine Befriedigung darin fand, nur den eigenen Willen

als maßgebend zu betrachten. Es wäre ihm niemals eingefallen, daß die Haupttriebfeder seiner jetzigen Handlungsweise die Berücksichtigung war, welche sein Schwager, Mr. Felton, für Georg hegte, eine Berücksichtigung, die ihren Grund in dem offenen Gesandnisse des jungen Mannes, seine frühere Lebensweise betreffend, hatte. Mr. Felton erkannte das Ehrenhafte in der Natur des jungen Mannes und es fühlte, daß er ihn mehr liebe, als seinen Sohn, der ihm freis ferngestanden hatte, darum fragte er denselben in manchen Dingen um seinen Rat; eine Sache, welche Mrs. Carter gewaltig imponierte. Zudem sah er auch, wie seine Gattin, durch Georg Gegenwart beglückt wurde, wenn er auch früher manche eifersüchtige Reizung dabei empfunden, so war Laura Carter doch das einzige Weib, welches er je geliebt hatte, und ihrem Wohlwollen mußte sich auch die heimliche Eifersucht auf deren Sohn unterordnen. Das einzige, was er zuweilen an seinem Stiefsohne auszuliegen hatte, war dessen Umgang mit Litteratur, aber nach und nach gewöhnte er sich daran.

Eines Tages trat er in das Zimmer seiner Gattin, als diese mit ihrem Bruder und Georg sich dort befand, und sie sagte ihm lächelnd, daß Felton soeben von Schloß Boynings gesprochen und es für einen der schönsten Plätze erklärt hatte, welche er je gesehen.

Mrs. Carter war unendlich geschmeichelt, doch ist er äußerst bescheiden und sagte, daß England mit solchen und noch viel schöneren Beschreibungen reich begabt sei, doch wäre es wirk-







**Brüche. Unfälle.**

Das Beste in Bruchbandagen

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchentzündungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen. Um derartige Fälle zu verhüten empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. Mein Bruchband ist ohne Federn, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen, selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibbinden, Nabel-, Vorfal-, Bandagen. Hochachtungsvoll

H. N. Saenger, Stuttgart, Ludwigsstraße 22.

Ich bin zu sprechen am:

- 25. Juni in **Muc** Hotel „Eiche.“
- 26. „ „ **Schwarzenberg**, „Nathöfeller.“
- 27. „ „ **Vinnaberg**, „Deutsches Haus.“
- 28. „ „ **Sibopon**, „Stadt Wien.“

**Halbchaise**

mit Patentachsen, 4stübig, elegant und leicht, zu verkaufen  
Bad Dittenstein Schwarzenberg.

**Hölzer.**

Alle Arten Harthölzer, beste poln. Kiefer, Buchholz u. s. w.

halten großes trockenes Lager

**Gustav Grau & Heidel.**

Chemnitz, Schillerstraße 4.

**Ein schöner Laden mit Zubehör**

ist sofort zu vermieten. Offerten bitte unter A. 600 in d. G. d. Blattes niederzuliegen.

**Richard Schulz,**

Nähmaschinenhandlung mit Reparatur-Werkstatt.  
Muc, Eisenbahnstr. 8

empfehle und verfertigt Nähmaschinen aller Systeme zu billigsten Preisen, gründliche und billige Reparatur aller Nähmaschinen, sowie auch Fahrräder, Apparate und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Ersatzteile für Nähmaschinen, ff. Öl und Nadeln habe stets auf Lager.

**Verehrte Hausfrauen!**

Unvergleichlich an Güte, hochfeinem Geschmack an Kraft und von größter Ausgiebigkeit, ist der

**ächste Franck**

der allerbeste Kaffeezusatz!

Kaufen Sie daher das Beste, es ist und bleibt das Billigste!!!

Nur „echt“ mit dieser Schutzmarke und Unterschrift:



15 Fabriken. 36 Medaillen.

**Das Neueste aus Dresden, Sachsen**  
u. aller Welt lesen Sie in den wöchentlich 7 Mal, an Wochenenden fast überall in Sachsen noch Abends, an Sonn- und Festtagen früh zugestellten

**Dresdner Neuesten Nachrichten.**

(Postbestell-Nr 5133).

Billigste, reichhaltigste Tageszeitung.

60000

zahlende Abonnenten in Stadt und Land.

**Größte Auflage in Sachsen.**

Mit wöchentlich 7 maligem Erscheinen vierteljährlich

Volständige Ziehungslisten der Königl. Sächs. Landeslotterie. Tägliche Romanbeilage, wöchentliche Gratisbeilage „Haus u. Hof“. Das wöchentliche, reichillustrirte 8 seitige Witzblatt „Dresdner Fliegende Blätter“ kostet von Quartal 40 Pfg. Abonnementszuschlag.

Abonnenten-Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger sowie Filialen entgegen.

**Reisebureau Otto Erb, Zürich.**

(Agentur für Aue und Umgeb.: Buchdruckerei der Auerthal-Zeitung)  
Emil Segemeister.

Billige Fahrten mit Verpflegung. 3tägige Fahrten nach dem Rigi, Vierwaldstättersee u. Stauferhorn III. Klasse 40 Mark.  
3tägige Fahrten nach dem Berner Oberland mit Stauferhorn, Schynige Platte, Grindelwald, Wengernalp, Lauterbrunnen-Würren, Interlaken etc. III. Klasse 80 Mark.  
3tägige Fahrten nach dem Rigi, Lugano, Como u. Langensee, Mailand II. Klasse 80 Mark.

6, 7, 10 u. 30tägige Fahrten nach dem Rigi, Lugano, Como u. Langensee, Mailand u. durch ganz Italien, III. Cl. 90, 110, 160, 600 Mt. 12 u. 25tägige Rundreise durch die Schweiz, II. Cl. 220 u. 500 Mt.

19tägige Fahrten nach Griechenland u. Konstantinopel II. Cl. 600 Mt. Herbstfahrt nach Jerusalem (circa 3 Wochen dauernd) II. Cl. 800 Mt.

42tägige Orientfahrten (Griechenland, Konstantinopel, Palästina u. Aegypten) II. Klasse 1300 Mark.

Fahrten nach den bayerischen Königsschlössern, Salsammergut, Wien, Genesersee, Riviera etc. alles unter bester Leitung mit Prima Verpflegung u. mit Inbegriff aller Trinkgelder, Eintrittsgebühren etc.

Illustrirte Prospekte sind gratis und franco in der Exped. d. Bl. zu haben (Auswärtige fügen eine 10 Pfennig-Markte für Frankatur bei); Giltkarten jederzeit ebendaselbst.

Täglich

erscheint in seinem 96. Jahrgang das

**Zwickauer Wochenblatt**

(Rotationsdruck)

**Amtsblatt**

für die Königl. Kreisverwaltung Zwickau, die Königl. Kreisverwaltung Zwickau, das Königl. Landgericht, die Königl. Staatsanwaltschaft, das Königl. Amtsgericht Zwickau, die Königl. Steuerbehörde und alle andere Königl. Behörden, sowie für sämtliche städtischen Behörden in Zwickau

Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 2. — Inserate kosten die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen die gespaltene Zeile 50 Pf. Organ für Veröffentlichungen der Werke des Zwickauer, Lugauer und Oelsniger Kohlenreviers.

Beste gelese und verbreitete Zeitung von Zwickau u. Umgegend (Erzgebirge u. Vogtland). Wichtigstes Infektionsorgan.

Buchdruckerei gegründet 1832, Steindruckerei gegründet 1832.

Zwickau Sachsen.

Die Verlags-Expedition.  
R. Zückler.

**Kürschners Bücherchaz**

Die billigste Fremdsprachen-Verkaufsstelle. Alle Sprachen, reich illustriert. Jede Sprache enthält ein alphabetisches Verzeichnis.

20 Jahre

**Joseph Kürschners**

Universal-Konversations- Lexikon. 200960 Seiten. Vollständig deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Originale. Preis 10 Mk.

Wellensprachen-Lexikon. 200960 Seiten. Vollständig deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Originale. Preis 10 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898. Ein Almanach und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. Mit allen neuesten Nachrichten über die Welt der Wissenschaft und Kunst, des Handel und Gewerbe, des Sports, des Lebens und der Tugend. Preis 10 Mk.

„Das kleine Buch in deutscher Sprache.“ (Reich. 100 S.) Preis 10 Pf.

„Das kleine Buch in jeder Sprachbildung.“

**Krankheiten**

des Blutes: Bleichsucht, Blutmuth, der Nerven: (Neuralgie) Angstgefühl, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w., der Verdauungsorgane (Magenerkrankung, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitangel etc.), sowie Frauenleiden und Schwächezustände können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich ertheile, — gründlich geheilt werden.  
Dr. med. Zacharias, prakt. Arzt, Wildemann 1./Harz.

**Tapeten!**

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an. Gold-Tapeten von 20 Pf. an, in den schönsten und neuesten Mustern. Musterarten überall hin franco.  
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

**Fort mit den Rosenträgern!**

Zur Ansicht erhält jeder hier ein Probe-Rosenträger. 3 verschiedene Sorten: Spiralarosenträger, bogenförmig, pass. gesunde Halte, kein Druck, keine Atmung, kein Schwitzen, kein Kriechen, p. St. M. 1.25 Mark, 3 St. 3 Mk. p. St. M. 2.50 Mark, Berlin, Neue Jacobstr. 4. Vert. gen. Das

**Dr. med. Hope,**

homöopathischer Arzt in Halle a. S. Auch brieflich.

**Einwickel-Papier**

ist vorzüglich in der Buchdruckerei der Auerthal-Zeitung.

Wäsche zum Plätten wird angenommen  
Muc, Schneebergerstr. 18, 3 Tr.

**Teppiche**

Größe ca. 135-200 cm. Axminster 6 Mk. Tapestry 13 Mk.  
Größe ca. 170-230 cm. Perser Initialen 33 Mk. Smyrna Royl 28 Mk

**Steppdecken**

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark

**Gardinen**

per Meter 13 Pfg. Paar 1.50 Mark.

**M. Schneider & Cie.**

BERLIN C., Spittelmarkt 11. Eigene Weberei in Landeshut i. Schl. Preisliste gratis und franco.

**Neu! Neu!**

**Schottischer „Dudelsack“**

„Deutscher Muster-Schutz“. Jeder kann sofort auf diesem Musik-Instrumente, in einer Stunde ohne Notenkenntnis die schönsten Lieder, Märche etc. spielen. Elegant und dauerhaft. Höchst originell für Landparthien etc. Wunderbare Musik. Preis mit Anleitung und Verpackung nur Mk. 3.75 franco per Nachn. od. Einlieferung.

G. Neumann, Berlin-Charlottenburg, Sophie Charlottenstraße 83.

**Skailer's australisches Eucalyptus-Öl.**

Garantiert rein, antiseptisch, luftreinigend.  
Gegen Asthma, Rheumatis, Rückenschmerzen, Rheumatis, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Kopf-Jahn-Schmerzen, Scharlach, Husten, Schnupfen, Nist, Schlaflosigkeit etc.

unübertroffen erfolgreich angewendet. Preis pro Flasche Mk. 2 u. 10 Pf. durch den General-Vertrieb F. Leitmeier & Co. Berlin 18, Kollendorferstr. 6.

**Traurige Thatsache**

Es ist eine sehr traurige Thatsache, dass viele Familien durch die Krankheit ihrer Kinder unheilbar sind. Die Ursache ist die Mangel an dem besten Mittel zur Heilung von Kindern. Dieses Mittel ist das „Eucalyptus-Öl“ von Skailer's. Es ist ein natürliches, antiseptisches, luftreinigendes Mittel, das in jeder Familie sein sollte. Es ist ein wirksames Mittel zur Heilung von Kindern. Es ist ein natürliches, antiseptisches, luftreinigendes Mittel, das in jeder Familie sein sollte. Es ist ein wirksames Mittel zur Heilung von Kindern.

Gewinnliste in Anhalt, Lippe (Helm), Lübeck, Mecklenburg (Heide), Meißn, Sachsen, S.-Altenburg, S.-Coburg-Gotha, S.-Meiningen, S.-Weimar-Eisenach, Schwarzburg-Rudolstadt, Sch.-Sonderhausen, Waldeck-Pyrmont.

**I. Thüringische Kirchenbau-Gewinne 8000 zusammen 150 000 M.**

Größter Gewinn ist im günstigsten Fall **75 000 „**

Eine Prämie von **50 000 „**

Erster Hauptgewinn **25 000 „** etc.

**Auf 10 Loose ein Gewinn!**

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm.  
I. Ziehung am 7. Juli 1898  
II. „ „ 14. u. 15. Septbr. 1898  
Loose à M. 2.50, die für beide Ziehungen gültig sind (Porto und Liste 30 Pfg. extra)

empfehle und versende **Gari Heintze,** Lotterie-Einnahmer in Gotha.